©Lanius, Spitz a.d. Donau,Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Kormoranabschüsse gemeldet. Die tatsächliche Zahl der Abschüsse wird noch höher liegen.
Besonders schlecht dürfte es um die Meldungen der Graureiherabschüsse stehen. Aus dem Jahr 2004 wurden aus dem Mostviertel (nur aus 3 Bezirken) lediglich 32 Graureiherabschüsse gemeldet. Ein NÖN-Bericht vom 17.2.2004 weist allein für den Hegering Eschenau/Traisen für ein Jahr einen Abschuss von 30 (!) Graureihern auf. Bestandzählungen sind dringend geboten, auch hier läuft ein Monitoring-Projekt.

Mitarbeiter gesucht!
Beim Monitoring werden die Kormorane an den winterlichen Schlafplätzen, die Graureiher an den Brutkolonien erfasst. Wer an einer Mitarbeit interessiert ist oder bislang unbekannte Brutkolonien bzw. Schlafplätze kennt, möge sich bitte an Thomas Hochebner (Tel. 02762/67549; t.hochebner@utanet.at oder Dr. Rosemarie Parz-Gollner rosemarie.parz-gollner@-boku.ac.at) wenden.

Thomas Hochebner

Die Smaragdeidechse im Westen Niederösterreichs

Im Zuge naturkundlicher Exkursionen sind mir in den letzten Jahren im Donautal zwischen oberer Wachau und Nibelungengau immer wieder Smaragdeidechsen begegnet. Ich habe angenommen, dass diese Vorkommen eine altbekannte Tatsache sind und damit den Herpetologen längst bekannt wären. Nachdem ich mir spät aber doch den österreichischen „Herpeto-Atlas“ zugelegt hatte, musste ich nach einem Blick auf die Verbreitungskarte der Smaragdeidechse allerdings feststellen, dass dort die angesprochene Gegend bezüglich dieser Art sozusagen ein „weißer Fleck auf der Landkarte“ ist, während sie weiter westlich in Oberösterreich an einigen Stellen nachgewiesen ist. Die Raster mit durchgehend besetzten Vorkommen enden in der mittleren Wachau.

Das motivierte mich im heurigen Frühjahr, einige mir bekannte Vorkommen erneut aufzusuchen und vor allem offensichtliche Kartierungslücken gezielt zu schließen. Dem Charakter der Smaragdeidechse als schwerpunktmäßig im submediterranen Raum verbreitetes Reptil Rechnung tragend, ergeben sich die potentiellen Lebensräume der Echse quasi von selbst: Thermisch begünstigte Süd- und Südwesthänge im Nahbereich des Donautals, die die entsprechenden Habitatrequisiten aufweisen, nämlich spalten- und höhlenreiche Mauern, Steinhaufen, Dämme und Felsgebiete, die in der halboffenen Landschaft liegen und zum Teil mit üppig wuchernder Vegetation durchsetzt sind, wo die Reptilien Schutz vor der Mittagssonne und vor Feinden, aber auch Nahrung finden.

Besonders leicht lassen sich die Smaragdeidechsen im Frühjahr von etwa April bis Mai/Juni finden, da sonnen sich die Tiere gerne in den späteren Vormittags- bzw. Nachmittagsstunden, um ihre Vorzugstemperatur zu erreichen. In den heißen Mittagsstunden verschwinden sie hingegen in ihren Verstecken. Interessant ist, dass sie bei entsprechenden Temperaturen auch in der Abenddämmerung bis um 20 Uhr noch aktiv auf Beutejagd unterwegs sind. Später im Jahr und besonders im Herbst hat man kaum mehr Chancen, diese herrliche Echse

©Lanius, Spitz a.d. Donau,Austria, download unter www.biologiezentrum.at

im Freiland anzutreffen, sie haben sich bis auf wenige Jungtiere bereits in ihre Überwinterungsverstecke zurückgezogen.

Meine Nachsuchen – in Kombination mit den früheren Beobachtungen aus etwa den letzten 10 Jahren – ergaben, dass die Smaragdeidechse im Donautal des gesamten Bezirkes Melk vorkommt, ausgehend von einem Vorkommen im Bereich der Ysper-Mündung nahe der oberösterreichischen Landesgrenze (dieses Vorkommen wurde bereits früher von Hans-Martin Berg und Sabine Zelz gemeldet, die eine Echse direkt am Parkplatz an der B3 antrafen, pers. Mitt.) bis in die Wachau hinein. Während das Auftreten im Westen noch eher lokal und nur auf besonders günstige Stellen an der Donauuferbahn beschränkt ist, entfernen sich die besiedelten Habitate weiter im Osten teilweise auch einige Kilometer vom Donautal. Besonderes Interesse verdient eine zahlenmäßig nicht einmal so kleine Population in einem alten Weingarten in der Nähe von Weiten im Waldviertel. Südlich der Donau dürfte das Areal der Smaragdeidechse nach Westen an den Südwesthängen bei der Pielach-Mündung („Steinwand“) enden.

Auflistung der einzelnen von mir beobachteten Vorkommen im besprochenen Gebiet:

- Yspermündung (nur donauaufwärts entlang der Bahntrasse bis Ysperbrücke gefunden)
- Marbach/Granz (gemeinsame Exkursion mit Dr. Peter Schuster)
- Kleinpöchlarn/Rindfleischberg
- Umgebung Ruine Weitenegg
- Hain/St. Georgen (alte Weingartenmauern an der Straße nach Rantenberg)
- Bahndamm Grimsing (im Raum Emmersdorf/Grimsing sicher weiter verbreitet)
- Weingarten bei Weiten
- Pielachmündung/Steinwand
- Aggsbach-Dorf – Luftberg
- Mündung Gerichtsgraben und Tischwand (Nähe Aggstein)

Zur Gefährdung der hier besprochenen Vorkommen in Arealrandlage wäre zu sagen, dass besonders die kleinen isolierten Populationen im Westen durch die Vegetationsentwicklung (Verwaldung) in den Habitaten, aber teilweise auch durch direkte Biotopzerstörung (diverse Bauprojekte und „Gestaltungs-maßnahmen“) bedroht sind. Populationen an natürlichen Standorten wie etwa jene auf der Tischwand sind hingegen kaum gefährdet.

Wolfgang Schweighofer

Bemerkenswertes Fledermausleben in der Wachau und im Kremstal

Die Wachau und das Kremstal bieten ideale Voraussetzungen für eine reichhaltige Fledermausfauna. Beide Täler sind wärmebegünstigt und relativ niederschlagsarm, zugleich reich an wenig bewirtschafteten, zum Teil urwaldartigen Wäldern. Sie bieten zudem in historischen und behutsam renovierten Gebäuden eine Vielzahl an Quartiermöglichkeiten. Weiters findet sich in nicht allzu großer Entfernung sowohl im Kremstal als auch in den Kalkrand- und Voralpen ein reiches Höhlenangebot, die Fledermäusen als Winterquartiere dienen.
Ein Blick in den Atlas der Säugetiere Österreichs zeigt, dass aus der Region bisher vor allem über solche Arten Kenntnisse vorliegen, die entweder durch Gebäudekontrollen zu erfassen sind wie vor allem Dachbodenbewohner oder die bei Winterkontrollen in Höhlen gefunden wurden. Wenig bekannt ist dagegen über waldbewohnende Fledermäuse und Arten, die an Gebäuden winzige Spaltenquartiere

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Lanius

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: 15_03-04

Autor(en)/Author(s): Schweighofer Wolfgang

Artikel/Article: Die Smaragdeidechse im Westen Niederösterreichs. 4-5